

Die Frau und ihr Haus

Zeitschrift für Kleidung · Gesundheit
Körperpflege und Wohnungsfragen
Die Heimat auf dem Lande

Beilage zur Gleichheit

Heimarbeit als Volkstunft

Wenn wir von Heimarbeit hören, so denken wir zumeist an Hungerlöhne und häusliches Elend, an dumpfe Stuben, Krankheit und Sorgen. Es gibt aber auch eine andere Heimarbeit. Und diese ist alt, uralte — fast so alt, wie die Menschheit selber. Als die „Familie“ anfing, sich ein Heim zu schaffen, da begann auch die „Heimarbeit“. Da sorgte der „Hausfleiß“ für die Bedürfnisse der Familiengemeinschaft u. ihres „Haushalts“. Und vor Jahrtausenden schon begann auch der Mensch in seiner Daseinsfreude, die Gegenstände, die er zum täglichen Leben brauchte, zu zieren und zu schmücken. Zum handwerksmäßigen Tun, das der Herstellung der Lebensnotwendigkeiten diente, gesellte sich ein Schaffen, das über die unmittelbaren Bedürfnisse hinausging; ein Schaffen, das die Freude an der Arbeit, wie die Freude

am Besitz erhöhte. Und hier können wir von dem Beginn einer „Volkstunft“ sprechen. — Wie steht es nun mit der Heimarbeit, mit dem Hausfleiß, der heute in der Einzelfamilie unseres deutschen Volkes gelebt wird? In den städtischen Familien hat diese Arbeit der Männer so gut wie aufgehört, während die „weibliche Handarbeit“ durch alle Zeiten hindurch in Flor stand. Mit Spinnen und Weben freilich, jenen uralten, zur Herstellung der Stoffe notwendigen Techniken, ist in der Stadt vollkommen ausgeräumt worden, und auf dem Lande sind sie nur noch vereinzelt zu finden. Aber genäht, gestrickt, gehäkelt, gestickt wird in fast allen Haushaltungen, wo Frauen über ein wenig freie Zeit verfügen. Ja, die modernen Handarbeitsgeschäfte mit ihren bunten Woll- und Baumwollgarnen, ihren Stramin- und Kongreßstoffen, ihren farbigen Tüchern und Plüschstoffen, sie forderten geradezu zum „Hausfleiß“ auf. Gerade die



60. Volkstunft aus Waldeck. Bluse, Mädchenkleid und Knabenmittel sind nach dem Bauernmittel Abb. 73 gearbeitet. Zu blauem Velven wird die Stickerei in weiß genommen, weiße Milchglasknöpfe zum Verschluss. Die weißen Mittel u. Blusen werden mit blauem Garn gestickt, die Knöpfe mit blauem Garn angehängt Rechts unten

60. Volkstunft aus Waldeck.
Schnittmuster WK 735 WK 736 WK 737
Mädchenkleid für 2—12 Jahre und Knabenmittel für 2—8 Jahre erhältlich.
Bluse für 90—116 cm Oberweite.

zeigen wir bei der Abbildung die Stickerei der Schulterstücke und den vorderen Schlittrand, Kettenstich und Fischgrätenstich abwechselnd gestickt. Die Ärmelbündchen werden wie die Schulterstücke bestickt. Die Bluse ist mit etwa 15 cm breitem, leicht anliegendem Schoß gearbeitet, der fett geschlossen wird. Decke in Bavernflet m. gefnüpft. Franse.

Handarbeitsgeschäfte aber haben damit auch nachteilig gewirkt. Sie wußten nichts von persönlicher Eigenart, wie sie dem Einzelhaushalt, der Einzelfamilie zusieht. Wer sich ihnen ergab, kaufte angefangene Muster, die er mechanisch nacharbeitete, über deren Schönheit oder Gäßlichkeit er sich keine Gedanken zu machen pflegte. Besah man dann schließlich die fertigen Decken und Kissen, die Schoner, den Wandschmuck an Ort und Stelle, so fand man allerdings zuweilen, daß das Wohnzimmer ohne die mühselige Handarbeit eigentlich viel besser ausgesehen hätte, und daß die gestickten Aufschriften wie „Träume süß“ oder „guter Einkauf“ doch ziemlich albern seien. Der Hausfleiß hatte seinen Wert verloren, als die Industrie, das „Geschäft“, seine Art bestimmte und erst recht, als das Warenhaus sich des „Artikels“ bemächtigte. Aber gearbeitet wurde doch so. Und wie stark der Nachahmungstrieb der Frauen in dieser Hinsicht war, sah man an den stets belagerten Handarbeitsabteilungen der Warenhäuser.

Vor dem Kriege schon konnten wir in diesen Dingen eine leise Besserung verspüren. Der Handfertigkeitunterricht für die Knaben, von dem in diesen Blättern schon die Rede war, brachte dem männlichen Geschlecht die Pflege des Hausfleißes wieder nahe. Und viele unserer Mütter können heute schon davon erzählen, wie der neue Handarbeitsunterricht auf den Volksschulen den eigenen Geschmack und die eigenen Wünsche der Kinder gelten lassen will. Viele Mütter auch haben aus Wirtschaftlichkeit wie aus neu erwachtem Schönheitssinn heraus gelernt, die Kleider für ihre Kleinen geschickt anzufertigen und zierlich auszuschnitten. Anregung fanden sie in der Bewegung für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur. Trotz Paris und trotz der immer noch vorhandenen Vorliebe vieler Frauenkreise für das Ausländische hat diese Bewegung so recht eigentlich eine deutsche Kinderkleidung geschaffen. Und diese deutsche Kinderkleidung will keine modischen Vorschriften machen, sondern gerade zur Pflege des Persönlichen und Eigenartigen anregen.

Aber auch sonst regt es sich überall. Die Frauen nehmen vielfach gute alte Handarbeitstechniken wieder auf, die ihre Groß- und Urgroßmütter gepflegt haben, Oechel, auch Trivolitäten oder Augelnchen genannt, Kunststricken, Filet- oder Klülldurchzug u. a. m. — alles Techniken, welche der Zeit entsprechend wenig Material erfordern. Auf dem Lande knüpft die Wiederaufnahme dieser alten Techniken manches Mal an eine noch lebendige Überlieferung an; an einen Hausfleiß, der nicht nur in einzelnen Familien, sondern in Ortschaften, ja sogar in ganzen Landstrichen bodenständig war. Wie die Wiederaufnahme des Hausfleißes zu einer — auch wirtschaftlich lohnenden — Erzeugung über den Einzelbedarf hinaus führen kann, davon erzählen unsere heutigen Mitteilungen über die Waldecker Volkskunst. Auch früher schon haben wir in diesen Blättern über ähnliche Unternehmungen in anderen Gegenden berichtet und werden auch weiter darüber Mitteilungen bringen. Immer jedoch wird diese Erzeugung über den Selbstverbrauch hinaus mit Vorsicht in die Wege geleitet werden müssen. Denn immer muß sie in ihrer Eigenart als Qualitätsarbeit konkurrenzfähig bleiben mit den Erzeugnissen der Maschine. Gerade die Großindustrie hat in ihrer Erzeugung ja verschiedentlich an den bodenständigen ländlichen Hausfleiß angeknüpft und hat hier zu jener überbelebten Heimarbeit mit ihren Hungerlöhnen und sonstigen trüben Begleiterscheinungen geführt. Die städtische Heimarbeit dieser Art — um das an dieser Stelle zu erwähnen — ist jedoch ohne Zusammenhang mit dem Hausfleiß entstanden und als Begleiterscheinung des Großunternehmertums besonders in der Kleiderkonfektion ins Leben getreten.

61. Hauskleid. Aus blauem Leinen mit einem Saß aus handgewebten Sorten in den frischen Farben jedoch gut zum Meide passend. Mäntel des Nieders umhüllt je 3 feste Maschen dicht nebeneinander und 4 Luftmaschenbogen von 6 Maschen aus festem gleichfarbigem D.M.C. oder Berggarn, behälte Knöpfe und Ofen zum Verichluß. Weiße Bluse aus feinem Krepp oder Schleierstoff darf zu dem starkfarbigen Kleid nur mit weißer Smolarbeit geschmückt werden. Normalchnittmuster für 90 bis 116 cm Oberweite erhältlich. Kleid 3 M. Rock mit Nieder oder Bluse einzeln je 1.50 M. Probe zur Smolarbeit 1.50 M. Schnittmuster WK 738.



kehren wir nun aber zu unserer Heimarbeit zurück, zu dem Hausfleiß, der aus den Bedürfnissen und den Liebhabereien der Einzelfamilie entspringt. Ihm dürfte in unserem Volksleben eine wichtige Rolle zufallen. Denn in ihm sind schöpferische Kräfte tätig, die aus den Wurzeln des Volkes erwachsen. Hier kann vor allem die Frau ihr eigenes Können entfalten. Und dieses Schaffen kann für das Schaffen der Industrie, für die Erzeugung im Großen maßgebend werden. Also nicht von außen, wie bisher, sollten der Heimarbeit die Richtlinien kommen, sondern umgekehrt sollte sie ihre Ideen, ihre Kräfte hinauscheiden, um auch in der Massenerzeugung vorbildlich zu wirken. Auf diese Weise würde die Massenerzeugung in steter Fühlung bleiben mit den wirklichen Bedürfnissen der Verbraucher. Auf diesem Wege auch würde eine deutsche Volkskunst neu erstehen, die aus den Tiefen des Volkslebens quillt. Diese Heimarbeit-Volkskunst wird vielleicht jener Heimarbeit, die unser Volksleben so schwer geschädigt hat, den Boden entziehen. Sie wird in vollem Gegensatz zu jener das Familienleben vertiefen und verschönern und wird dem Worte seine eigentliche schöne Bedeutung zurückgeben: Arbeit zu sein im Heim und für das Heim und zum Wohle seiner Angehörigen.

Am 7. März 1904 fand die erste allgemeine Heimarbeiterschutzkonferenz in Berlin statt

Ruhig entschlossen die Bahn geschritten,
Den einzigen Richtpunkt fest ins Auge gefaßt!
Dann nur gelangst du zum Ziel.
Lerne die Sage verstehen:
Wer schweigend und ohne Zurückschau
Raht dem bezauberten Hort,
Seht ihn allein auch herauf.



62. Bluse mit Fileteinsätzen.

62. Bluse mit Fileteinsätzen. Feiner weißer Batist, Opal oder Saffierstoff eignet sich am besten zur Nacharbeit. Die Fileteinsätze sind am Rande mit Ausbügeln der Bluse einzuarbeiten. Hohltauschmud am Armelausschlag und Schoßrand. Gürtelenden aus dem Blusenstoff. Für dunkle Stoffe würden die Fileteinsätze durch buntgestrichelte Stoffteile zu ersetzen sein. Normalschnittmuster für 90—116 cm erhältlich. Preis siehe Seite 30. Schnittmuster WK 739.

63. Turnbluse. Die einfache Bluse aus ungebleichtem Kessel wird im Rücken geschlossen. Das Vorderteil ist bei der Naht unter dem Arm und am eingesetzten Zwickel in keine Falten gelegt, um die leicht anliegende Form zu gewinnen. Einfache Schiffenspiße aus rotbraunem Garn am Ausschnitt und Armetrand. Die Spiße ist mit 2 Pikois am oberen Rand, 1 Piko am unteren Rand gearbeitet und mit je 3 Überfangstichen aus grünem Garn an der Bluse festgenäht. Am unteren Rand 2 braune Fäden, mit grünen Fäden festgenäht. Normalschnittmuster für die Altersstufen von 6—16 Jahren erhältlich. Preis Seite 30. Schnittmuster WK 740.



63. Turnbluse.

Goethe als Gartekünstler

Von Anna Blas

Jetzt, wo die ersten grünen Triebe spritzen, die ersten Wiesenblumen ihre Köpfe aus der Erde strecken, fängt auch in unsere trauervollen Herzen an Hoffnung einzuziehen. Die Natur kann Trost geben, wenn alles andere versagt. Wer in dieser schweren Zeit einen Garten sein eigen nennt und wäre er noch so klein, er kann in seiner Pflege über manch trübe Stunde hinwegkommen. Aber auch wer nicht so glücklich ist, sollte sich mehr als früher noch in die Natur vertiefen, denn sie enttäuht nie.

Auch hier ist uns Goethe, wie in allem Lebenskunstwegweiser. Wer den Weimarer Park fernem und lieben gelernt hat, der liebt Goethe auch als Gartekünstler, und wie viel gibt es da zu lernen! Der Reichstunskwart Professor Reddlob ist lieberoll Goethes Spuren nachgegangen. Ihm verdanke ich meine Kenntnis von Goethe als Gartekünstler, die ich auch andern vermitteln möchte.

Das Motto, das Goethe seiner Gründung der Weimarer Zeichenschule gewidmet hat, gilt auch für den Park und wer eine Gartenanlage schaffen will, sollte es sich zu eigen machen: „Es wird gut, weils angefangen hat als wärs nichts.“ Hier zeigt sich auch das individuell Erziehertische Goethes und seiner Zeit. Warten, reifen lassen, als Gärtner empfinden. Kein fertiges Projekt. Das Gute organisch wachsen lassen, ohne vorher das letzte Ziel zu bestimmen. Wie viel kann aus diesem Streben der Gärtner, auch der Menschengärtner, der Erzieher lernen! Gesundung des geselligen Lebens, eine Rückkehr zur Natur, das bedeutete der Weimarer Park für die Hofgesellschaft, mit dem Motto: „Und lernet gesünder das Leben genießen.“ Wie viel können und sollen wir auch da von Goethe lernen, wir, deren Geselligkeit in den letzten Jahren so sehr auf materielle Bahnen gedrängt wurde.

„Die vernachlässigten Pflänzchen alle mit Händen der Liebe pflanzern und puzen und jeder Zeit mit größter Sorgfalt die Fugen der Kunst der Lieben immer bindenden Natur befestigen“, so schreibt Goethe von seiner Arbeit im Weimarer Park und gibt damit vorbildliche Richtschnur für Gärtnerarbeit.

Das Anpassen an den Willen der Natur und das Wachslaffen hat dem Weimarer Park den Charakter gegeben. Man merkt ihm an, daß hier der Natur kein Gesetz aufgezwungen, daß vielmehr ihre Gesetze erlaucht worden sind. „Eine gewisse Härlichkeit gegen die landschaftlichen Umgebungen“ nennt Goethe dieses Streben. Aberall hat die Freude am Wachsen und Werden gewaltet.

„Diese Einheit aller Lebensformen, der Gärtner, der Bildhauer, der Baukünstler, der Dichter und Maler haben zur Vollendung des Weimarer Parks beigetragen, diese Überwindung

städtischer Ede ist wie eine vorahnende Warnung an das kommende Jahrhundert, eine Warnung, die wir erst heute — verspätet — begreifen“, schreibt Professor Reddlob. Er weist auch darauf hin, wie sehr der Gartenarchitekt Goethe das künstlerische Leben Weimars mit Anregung zu segnen vermochte. Der erste Darsteller Weimars, G. M. Kraus ist einer der besten Erfasser dieser Gartenkunst. Er zeigt, wie sie mit der Bühneninszenierung der Goethezeit stilistisch eins ist.

Vor allem aber wurde Preller zum Erben Goethes. Die klassisch komponierte Landschaft, die er erstrebte und seinen Schülern vermittelte, ist mehr als man meist bedenkt aus dem Stil der Goetheschen Gartenkunst entstanden. Die Bäume in der Kraft des freien Eigenlebens erfassen und den Baumschlag als bevorzugtes Gebiet der Weimarer Landschaftsmalerei darstellen, auch darin ist das Erbe des Parkes zu erkennen, in dem die Bäume gepflegt und gesamt werden, wie selten an einer anderen Stelle. So ist der Park zum Symbol der Arbeit Goethes geworden. Er ist bewohnt, benutzt, spendet Leben, mehr als in Worten zu fassen, mit Gedanken zu ermessen ist.

Sinnvoll zieht Reddlob den Vergleich, wie der junge Goethe aus dem Erkennen innerer Gemeinschaft, sein Schaffen vor dem Strahburger Dom mit einem Kreislied auf Erwin von Steinbach begann. „Was die Dome der Gotik für das Mittelalter bedeuten: die Vereinheitlichung allen Lebens, seinen höchsten Ausdruck, seine Zusammenfassung und Ausströmung, das sind in der Zeit der befreiten Persönlichkeit, in der Zeit der Eingabe an alles Wollen der Natur, die Parks geworden.“

Wir denken heute schmerzerfüllt an Strahburg, die wunderschöne Stadt, mit seinem herrlichen, so ganz im deutschen Geist empfundenen Münster. Es ist uns genommen. Aber was man uns nicht nehmen konnte, das sind die schönen Parks mit ihrem echt künstlerischen, ich möchte sagen deutsch empfundenen Gefühl.

Und nun bleibt noch der kleine Garten hinter Goethes Haus, in seiner schlichten Bescheidenheit. Einfachste Aufteilung durch rechtwinklig sich schneidende, mit Buchsbaum eingefasste Wege. Rosen zu ihren beiden Seiten. Ein lauschiger Sitzplatz unter einer großen Blutbuche. An die Ecke der Grenzmauer angelehnt ein Gartenhaus, dessen Dach attäuerlich gemächlich über die Mauer hinwegschaut.

Noch einmal ist Goethe Wegweiser in der Lebenskunst, wenn wir sein Gartenhaus in seiner schlichten Einfachheit im Weimarer Park sehen mit dem Blick auf die Wiesen, die Eichen und Buchen, die er selbst gepflanzt. „Übermütig steht's nicht aus, dieses kleine Gartenhaus.“ Hier überkommt uns das Gefühl der Größe, das im Einfachen liegt und das uns so sehr verloren gegangen ist in den letzten Jahren, die gar so viel Gewicht auf Außerliches legen. Wir müssen es wieder lernen, jetzt wo die Natur erwacht, wenn unsere Herzen gesunden sollen. Auch die Natur lehrt es uns, was Goethe uns einst sehen lernte.



64a

64. Kleid für ältere Damen. Aus mauwocfsgrauem Stoff gearbeitet mit einem tuchartigen Kragen in gleichfarbiger weicher Seide. Tülllag und Stehkragen sind einem für sich anziehenden Futterleibchen angenäht. Kragen und Laß können auch aus gleichfarbigem Seidenmull gearbeitet werden. Das Leibchen im Rücken des Kleides ist ganz leicht quergestellt, die angeschnittene Vorderbahn ist dem Rock fest angenäht. Normalschnittmuster für 90—116 cm Oberweite erhältlich. Erforderlich 4 m Stoff 100 cm breit, 60×50 cm Seide, 45×50 cm Tüll, 1,50 m Futter. Schnittmuster WK 741.



64

65

65. Sommerkleid für ältere Damen. Aus leichtem Stoff zu arbeiten, Schalfragen, schmaler Umschlag am Stehkragen und Knöpfe aus gleichfarbiger Seide, seidener Baspeiborstoh an den vorderen Rändern des leicht blüsig gehaltenen Leibchens und am Ärmel. Der Schoß gibt dem Leibchen ein jäckchenartiges Aussehen, so daß das Kleid gut als Straßenkleid ohne Jade getragen werden kann. Das Leibchen ist Futterlos, der Rock ist einem Futterleibchen mit Ärmeln angeknöpft. Normalschnittmuster für 90—116 cm Oberweite erhältlich. Erforderlich 4,50 m Stoff 100 cm breit, 1 m Seide 50 cm breit, 1,50 m Futter 80 cm breit. Schnittmuster WK 742.



66

66. Kleid mit gesticktem Leibchen. Beliebige in Wolstoff oder Seide nachzuarbeiten. Im Modell war hellgraues Tuch mit bastgelber und lila Wollstickerei angewendet. Auch können Leibchen und Rock aus zweierlei Material sein. Die Stickerei ist in Stoffstich ausgeführt, kann auch durch Handmalerei oder Votilarbeit ersetzt werden. Blisierter Rock, halbanliegendes Leibchen mit Rückenschluß. Schmale Schulterstücke aus feinem Tüll mit Häkelbändchen. Normalschnittmuster für 82, 86, 90 und 98 cm Oberweite erhältlich. Erforderlich zum Leibchen 2 m Stoff, 70 cm breit, zum Rock 3,50 m 80 cm breit. Stickereiprobe 3 M. Schnittmuster WK 743.



H.K.

68

67. Kragen für ältere Damen. Im Modell aus grünem Fedestoff gearbeitet, mit dunkellila Tresse eingetaht, und am Umschlag mit Chenille bestickt. Die Chenille ist bischofsblau und blaugrün abwechselnd gefärbt und in Schneckenform mit Stielstich eingestickt. Verschluß mittels großer Schlinge und dunklem Perlmutterknopf. Schnitt mit Stickermuster 2 M. Schnittmuster WK 744.



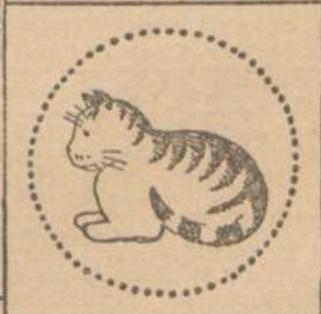
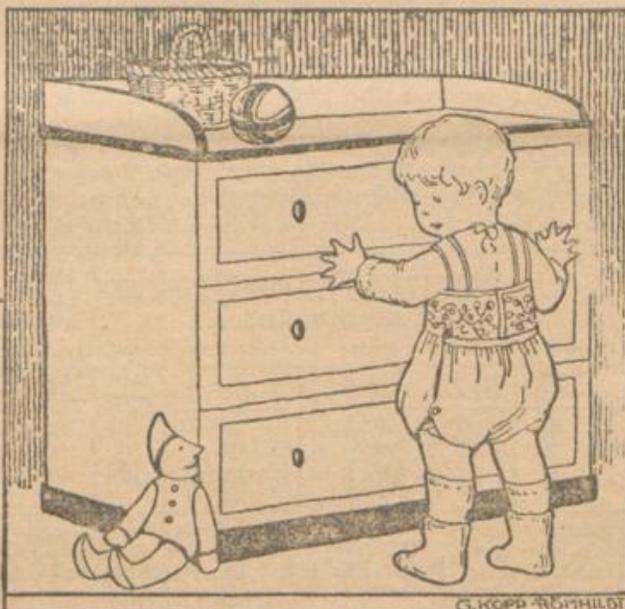
67

68. Sommerkleid für junge Mädchen. Aus leichtem Stoff gearbeitet mit farbig abstegehendem Seidenpapier am Ausschnitt und Rockansatz Ärmel mit angeschnittenem Seitenteil und oberer Rand der Rockpasse sind einem Futterleibchen aufgesetzt. Überbluse leicht quergefaltet. Rückenschluß. Normalschnittmuster für 86, 90 und 98 cm Oberweite erhältlich. Erforderlich 4 m Stoff 100 cm breit. Schnittmuster WK 745.



Mit unseren Abbildungen bringen wir die Vorlagen für eine praktische Säuglingskleidung. Von der einstmalig so reichhaltigen Verzierung mit Spitzen, Einähen und Faibeln ist man erfreulicherweise gänzlich abgekommen, weil sie nicht nur viel Geld kostet und besonders viel Zeit und Mühe bei der Wäsche beansprucht, sondern auch noch oft dem kleinen Kind lästig und unbeaglich war. Jedes einzelne Stück, das der kleine Erdenbürger anziehen soll, muß zweckentsprechend einfach und hygienisch einwandfrei sein. Leicht und weich und luftdurchlässig. Die Hemdchen und Jäckchen, Bindeln und Einlagen aus Stoffen, die gut die Flüssigkeit auffangen. Alles Bunte, wie farbige Umhäftelungen der Einlage vermeide man, weil durch das viele Waschen der Wäsche die Farbe doch verloren geht, bezw. abfärbt und die Stücke unansehnlich werden. Weißes Perlgarn, Twist oder D.M.C. Garn eignet sich am besten für diese Arbeiten. Bei Einkauf neuer Stoffe wähle man Byffus oder Stamme, weichen Schirting, weichen Kessel für Hemdchen, hygienischen Mull oder weichen Kessel für Bindeln, Calmuc für Einlagen. Man kann auch alte gebrauchte Stoffe verwenden, sofern sie weich und luftdurchlässig sind. Feines Leinen und Batist verwende man nicht, sie sind zu dicht gewebt, ersteres ist auch zu kühlend für die zarte Haut des Kindes. Die Hemdchen brauchen nur kurz zu sein, mit Achselnaht zu arbeiten, damit die Rückenteile breit übereinander treten können. Jäckchen werden am besten, zumal für die erste Zeit, in gewirkter oder gestrickter Art genommen, sie sollen nicht zu klein sein, sonst sind sie zu schnell ausgewachsen. Abb. 71 auf S. 30 zeigt ein gestricktes Jäckchen, das sehr schnell nachgearbeitet ist. Später können auch Stoffjäckchen aus weichem Varchent oder Baumwollflanell

oder Wäshedamast gearbeitet werden. Siehe Jäckchen a und b. Die Nabelbinden sind aus Trikottstoff oder Leinen zu arbeiten, sie werden an den Rändern mit Ausboglücken benäht und an einem Ende abgespitzt; etwa 75 cm lange Bänder sind der Spitze anzunähen. Umschlagtücher werden meist aus Calmuc oder Fench-Viber genäht, Leibchenröcke und Nachtröckchen aus Panama. Erforderlich sind zunächst: 1 Dyd. Hemdchen (kleinere Größe); 1 Dyd. gestrickte Jäckchen: 4-6 Nabelbinden 140x7 cm groß; 3-5 Dyd. Bindeln 70x70 cm bis 80x80 cm groß; 3-4 Dyd. Einlagen etwa 30x35 bis 40x40 cm groß; 1/2 Dyd. Umschlagtücher etwa 80x100 cm groß; 2-3 Badetücher lassen sich gut aus je 2 Frotteierhandtüchern nähen. Später sind noch erforderlich: 1 Dyd. größere Hemdchen; 1 Dyd. Jäckchen; 1 Dyd. Läge; 3-6 Leibchen; 8-12 Bindelböden; 4-6 Leibchenröcke; 3-4 Nachtröckchen. — Das Überjäckchen c für Ausfahrten des Kindes berechnet, kann gestrickt oder aus Flanell bezw. Flauschstoff gearbeitet werden. Die Mütchen seien leicht, gegen Kälte aus Wollstoff, gegen Sonnenbrand aus Leinen, aber auch stets möglichst einfach gehalten. Bindelböden gestrickt nach der Grundform oder aus Varchent, Fench-Viber, Kessel, am oberen Rand auf das Leibchen zu knöpfen. — Das feste Wickeln sowie das unnütze Umhertragen der Kinder gehört auch zu den überwundenen alten Sitten. Alte Wickelbänder lassen sich gut zu Leibchen und Röckchen verarbeiten. Die Läge sind möglichst breit an den Schultern zu arbeiten. Der Leibchenrock dient zum Warmhalten des Kindes, wenn es aufgedeckt frei strampeln soll, er braucht daher nur kurz zu sein. Nachtröckchen sind mit breit übereinander tretenden Rückenteilen zu arbeiten, und nur mit einem Knopf zu schließen, damit kein Druck den kleinen Körper belästigt.



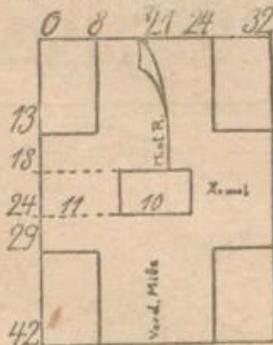
Hierzu ein Schnittmusterbogen mit allen Schnittmustern, auch von den Stofftieren Bär und Katze, die naturgroß gegeben und leicht abzuzeichnen sind, mit Stickerreimstein und genauer Anleitung zur Aufsechtigung. Preis 2.25 M. und 40 Pf. Porto.

71. Handgekräftes Erftlingsjäckch. n. Das Jäckchen ist in einfachster Art gestrickt. Die Schnittübersicht zeigt die aus-



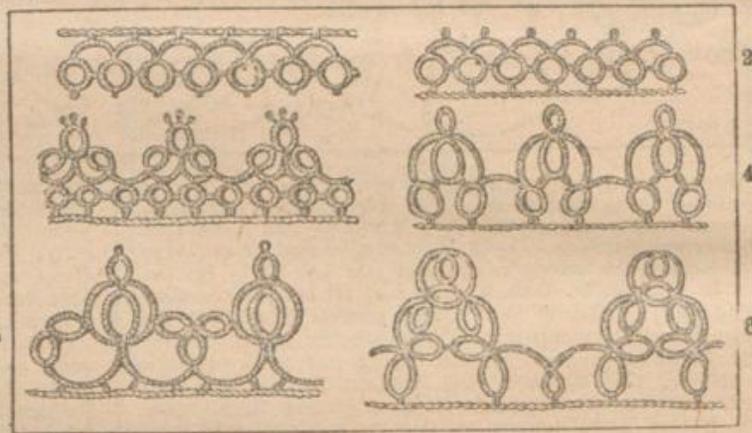
gebreitete Ansicht. Man beginnt am vorderen unteren Rand, schlägt 65 Maschen auf und strickt dann die Randmasche rechts ab. Das Muster hat je drei Maschen, | 1 links, 2 rechts usw. | Die Endmasche wird rechts abgestrickt; Arbeit wenden! Randmasche abstricken, 1 Masche rechts, | 1 links, 2 rechts usw. | Endmasche

rechts; wenden! Das Muster ergibt in aufsteigender Linie 1. Reihe stets rechts, 2. Reihe stets links, 3. Reihe versetzt. Das Vorderteil wird 13 cm hoch gestrickt, dann schlägt man zu beiden Seiten für die Ärmel je 33 Maschen auf, strickt die Ärmel 5 cm hoch, kettelt dann für den Halsauschnitt 39 Maschen ab, strickt jeden Ärmel allein 6 cm hoch weiter, nimmt dann für das Rückenteil an jedem Halsloch 24 Maschen auf, damit die Rückenteilränder breit übereinander treten können. Die Ärmel kettelt man zu beiden Seiten wieder ab, strickt die Rückenteile fertig und näht die Seiten und Ärmel mit überwendlichen Stichen zusammen. Die Ärmelrandmaschen nimmt man auf und strickt kleine Bündchen an, 12 Reihen, stets 1 rechts, 1 links. Den Halsauschnittband behäkelt man mit festen Maschen, darüber eine Reihe, je 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen. Die Stäbchen in A-Form. Leinenbändchen zum Durchzug bei den Stäbchen.



72. Schiffenspitze mit zwei Schiffen gearbeitet. Zur Verzierung von Stragen, Decken, Blusen, Kinderkleidern, Schürzen usw.

1 Ring 6, 6, 6, 6 Bogen 6, 6	4 Ring 8, 8, 4 Bogen 12 Ring 8, 4, 8	6 Bogen 10 Ring 12, 12 Ring 12, 6, 6
2 Ring 6, 6, 6, 6 Bogen 6, 6	Ring 12 Bogen 12 Ring 4, 8, 8	Bogen 16 Ring 6, 6 Bogen 16
3 Ring 4, 4, 4, 4 Bogen 6 Ring 6, 6 Bogen 6	5 Ring 6, 6 Bogen 8, 8, 8	Ring 6, 6 Bogen 16 Ring 6, 6, 12
Ring 4, 4, 4, 4 Bogen 6 Ring 3, 6, 3, 3, 6, 3 Bogen 6	Ring 10, 10 Bogen 10 Ring 6, 6 Bogen 10	Ring 6, 6 Bogen 16 Ring 12, 12 Bogen 10
Ring 4, 4, 4, 4 Bogen 6 Ring 6, 6 Bogen 6	Ring 6, 6 Bogen 10 Ring 6, 6 Bogen 10	Ring 6, 6



Bücherbesprechungen

Die Schiffenspitzen der Frau Leonore Endruds-Leichtenstern mit 4 Musterbeilagen, Band 9, Veyers Handarbeitsbücher der „Deutschen Moden-Zeitung“. Verlag Otto Veyer, Leipzig. Die Schiffenspitze ist an sich keine neue Technik, denn seit der Wiedererweckungszeit, besonders in der Mitte des 19. Jahrhunderts, verfertigten viele Frauen die zierliche Arbeit für Stragen und Taschentuchkanten. Neu ist aber die Vielseitigkeit ihrer Verwendung, welche durch die Bereicherung der einfachen Muster durch Frau Endruds ermöglicht wird. Sie fügt in die bisher allein üblichen Ringsformen längliche Figuren, die den Charakter der Spitze ungemein heben und verschönen und weiß mit künstlerischer Phantasie immer neue Muster von reizvoller Wirkung zu schaffen. Die einfachen Arbeiten mit einem Schiffchen übergehend, wendet sie sich an Frauen, die in dieser

Technik schon geübt sind und mit 2 Schiffchen arbeiten können. Ihnen bietet sie für jeden erdenklichen Zweck passende Muster und Anregung zu selbständigem Schaffen. Die Beschreibungen der Ausführung der einzelnen Spitzen sind sehr klar, während die Abbildungen zwar sehr deutlich, aber etwas leblos ausgefallen sind.

Uebersetzungen: Abb. 60: Frau Brevitt-Steinrück, Cobach-Walded; Abb. 61: Anne Koken f., Hannover; Abb. 62 und 72: Minni Schaper, Köln, Karolingering 32; Abb. 63: Grete Meher, Köln, Karolingering 40; Abb. 64 und 66: Hedwig Kappler, Karlsruhe i. B.; Abb. 67: Nora Stern, Freiburg i. B.; Abb. 68: Modewerkstätten Emma Schuch, Karlsruhe i. B.; Abb. 69: Werbestelle für deutsche Frauenkultur Karlsruhe i. B.; Abb. 70: Gertrud Kopp-Römhildt, Köln-Bickendorf; Abb. 71: Fr. Römhildt, Karlsruhe i. B.; Abb. 72: Klementine Böhl, Köln, Trojanstr. 17.

Schnittmusterpreise

Kleine Schnittmuster: Kinderwäsche, Kinderschürzen, Mägen usw.	W. 1.20	Nach Maß gezeichnet
Blusen, Röcke, Wäsche für Erwachsene und Kleidung für Kinder bis zu 14 Jahren	„ 1.80	W. 4.50
Kleider, Mäntel für Erwachsene und Kleidung für Kinder bis zu 14 Jahren	„ 3.—	„ 9.—

Der Verlag gibt Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu dem am Schluß der Beschreibungen angegebenen Preise.

Schnittmuster-Verlag

führen Preise ab. Unsere Normalschnitte werden nach mittlereigen ungeschürzten Normalfiguren gezeichnet.

Maße der Normalschnitte für Erwachsene

Größe in cm	Oberweite	Ärmelweite	Köstenvweite	Herbervlänge	Rücklänge	Rocklänge
I	90	70	90	38	36	100
II	98	75	103	38	37	102
III	106	80	114	38	38	102
IV	116	86	125	38	39	102

Maße der Normalschnitte für Jungmädchenkleider

Alter	Oberweite	Ärmelweite	Köstenvweite	Herbervlänge	Rücklänge	Rocklänge
12-14 Jahre	82	64	84	34	35	55
14-16 "	86	66	88	35	36	65
16-18 "	90	70	90	36	36	75

Den Betrag für die gewünschten Schnitte und 40 Pf. Porto wolle man mit der Bestellung einsenden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme, die sich außer Porto noch um 55 Pf. erhöht. Ausführliche Anleitung zum Nehmen ist vom Verlag, G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B., Karlsruherstraße 14, zu beziehen. Wir bitten bei Bestellungen von Normalschnittmustern die genaue Größe, sowie die Schnittmusternummer mit den Kennbuchstaben anzugeben.

Herausgeberinnen: Elisabeth Röhl, Elise Wirminghaus, beide in Köln. Verantwortlich für den Schriftsatz: G. Röhl, Köln-Altenberg, Lohrde,straße 23, für den Bildsatz: E. Tüben, Karlsruhe i. B., Karlsruherstraße 14. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Die Heimat auf dem Lande

Von Waldeder Heimattunst

□ Unser Bild zeigt einen Bauer, wie sie glücklicherweise noch in verschiedenen Gegenden Deutschlands anzutreffen sind. Sieht man es ihm nicht an, daß er tüchtig geschäft hat sein Leben lang und es zu etwas gebracht hat in der Welt und es sich leisten kann, mit dem Pfeischn im Munde Feierabend zu machen und auszuruhen nach des Tages Arbeit? Er trägt aber auch ein Ehrenkleid, das Zeugnis ablegt vom „Hausfleiß“ und vom ehrenfesten Sinn seines Hauses, der das gute Alte zu schätzen weiß. Wer „Die Heimat auf dem Lande“ in unserer Zeitschrift aufmerksam gelesen hat, der weiß, wie schwer es ist, neben der niemals ruhenden Sorge für Feld und Garten, Haus und Vieh die Zeit zu finden für die mühsame Verarbeitung des Flachses, die während des ganzen Jahres stete Anspannung und Aufmerksamkeit erfordert, bis das Leinengewebe zum Kleidungsstück verarbeitet werden kann. Unser Freund trägt wahrscheinlich Hosen aus Weiderwand, (Leinenleite mit Wolleinschlag) woraus seine Frau und Töchter auch ihre kräftigen Arbeitskleider anfertigen. Der Kittel besteht aus reinem Leinen, das eine kräftige, dunkelblaue Farbe zeigt. Seine Form ist die gleiche, wie sie seit Jahrhunderten im Volke üblich ist: ein Schlupf Kittel, über den Kopf gezogen, mit einem Klatzstück auf den Achseln, weit und bequem, kürzer für die Arbeit und länger, sowie aus feinerem Leinen für die Feiertage. Und bei den Feiertagskiteln besonders zeigte sich das Bedürfnis, das schlechte Leinen durch farbige Stiche zu verzieren, meistens in weißer, gelegentlich auch in schwarzer Farbe. Im Waldeder Ländchen, von dessen schönen Stidereien wir heute etwas erzählen wollen, sind diese Pierstiche weiß. Im Laufe der Jahre haben sich für die Kittel verschiedene, aber in der Art einheitliche Muster herausgebildet; jedes Dorf hat sein bestimmtes Muster, so daß ein Kundiger sofort sieht, was für einen Landsmann er vor sich hat.

Eine Besonderheit des Waldeder Hausfleißes sind ferner die schönen Durchbrucharbeiten, von denen die untenstehende Abb. 74 eine kleine Probe zeigt und das sogenannte Bauernstiel. Beim einfachen Durchbruch werden die Fäden nach einer Richtung ausgezogen und genau abgezählt umnäht zu den verschiedensten Mustern. Beim Stiel zieht man die Fäden in beiden Richtungen aus, und schafft durch Umnähen einen Rehrgrund, in den Kronen, Sterne, Kreuze, Vögel, sogar Figuren mit Blumensträußen eingestopft werden. Unser Titelbild zeigt eine solche Dede. Die meist schmalen Leinentoffe werden mit reizvollen Verbindungsnahten zusammengefügt, die langen Enden der Fäden lösen zu kunstvoller Verzählung, die langen, schmalen Handtücher zeigen die schönsten Knäpfborten.

Weiber hatte auch in Walded die Handarbeit, ebenso wie die dauerhafte und schöne ländliche Tracht fast aufgehört. Doch haben einsichtige Frauen schon seit dem Jahre 1910 versucht, diesen Untergang wenigstens aufzuhalten. Die schönsten Stücke alter Technik wurden zu einer Ausstellung internationaler Volkskunst gesandt, die der Deutsche Lyzeumklub in Berlin veranstaltete. Sie fanden dort solchen Beifall, daß darauf hingearbeitet wurde, zunächst einmal den durch den billigen Warenhausplunder verdrängten Webstuhl wieder zu Ehren zu bringen. Dann ging man eifrig und planmäßig weiter vor. Alle Eden und Winkel des ehemaligen Fürstentums wurden durchzogen und im innigen Verkehr mit dem Landvolk wurden diesem die alten Überlieferungen abgelauscht. Diese kostbaren Kenntnisse wurden in kurzen Lehrgängen der heutigen Jugend wieder übermittelt und da scheint es, als ob unbewußt die alten Überlieferungen noch im Volke schlummerten; überraschend schnell zeigte sich bei den Kernenden das Verständnis für die

Technik und die Selbständigkeit in der Erfindung neuer Muster. Es gelang auch, namentlich während der ersten Kriegsjahre die Arbeit auf eine sichere, materielle Grundlage zu stellen, was allerdings nicht ohne einige Zugeständnisse an die Ansprüche der Käuferinnen abging. Die größte Nachfrage fanden die auf der Grundform des alten Bauernkitels aufgebauten Kleidungsstücke: Blusen, Kittel, Kragen, wie sie unser Titelbild zeigt. Für Kinder bilden diese Kittel ein besonders reizvolles Kleidungsstück. Erwachsene tun gut, zu prüfen, ob die Waldeder Bluse ihrer persönlichen Erscheinung entspricht, für große, mittelstarke Figuren sind sie besonders empfehlenswert. Leider hat der Stoffmangel, der schlechte Salustand, sowie Krankheit der leitenden Frauen einen gewissen Stillstand dieser schönen Arbeit veranlaßt; besonders erschwerend wirken auch die hohen Arbeitslöhne. Wir hoffen aber, daß nach Abwindung der heutigen schwankenden und schlechten Wirtschaftslage auch diesem schönen Arbeitsfelde unserer ländlichen Bevölkerung ein neues Ausblühen beschieden sein wird. Nähere Auskunft wird durch die Schriftleitung gern erteilt.

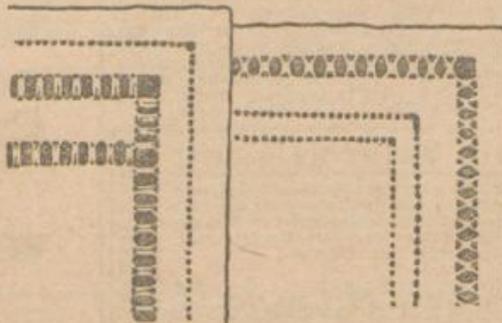


73. Bauer im Kittel.

Wie ich das Weben lernte

Daß ein Pastor ein Weber wird, kommt nicht gerade alle Tage vor, aber bisweilen ereignet es sich doch. So geschah es mit mir im Jahre 1905. In meiner kleinen, dicht an der Ostsee gelegenen Mönchguter Gemeinde wurde früher sehr viel gewebt. In jedem Hause findet sich noch jetzt ein mächtiger Webstuhl, der zur Webezeit hervorgeholt und aufgeschlagen wurde. Er ist so groß, daß er fast die ganze Stube einnimmt und so schwer, daß starke Männer dazu gehören, ihn aufzuschlagen. Heute ist diese, einst von Königinnen geübte Kunst leider fast eingeschlafen. Und doch besteht die Mönchguter Volkstracht, die früher von allen Mönchgutern, Erwachsenen und Kindern, allgemein getragen wurde, aus lauter herben, für das ganze Leben vorhaltenden Stoffen. Die Leute kauften sich lieber Zeug, das nicht hält, für schweres Geld in der Stadt, als daß sie es sich selbst bereiten hätten. Vergebens predigte ich nach Kräften dagegen. Es half alles nichts. Immer hieß es: „Ach, Herr Pastor, unsere Lina oder Guste will nicht mehr. Der Webstuhl ist so ungeschickt groß und schwer. Man renkt sich ja die Arme beim Weben aus und schafft doch nichts.“ Da kam ich auf einen guten Einfall. Mit Unterstützung unseres früheren Landrates, der sich auch sehr für die Erhaltung der Mönchguter Volkstracht interessierte, reiste ich nach Berlin, ging in die dortige „städtische Webeschule“ und fragte dem Direktor meine Not. Der führte mich zu einem Webemeister in einen großen Saal. Dort stand ein Webstuhl neben dem andern, mehr als ein Dutzend, aber nicht so ungeschickt groß, wie unsere Webestühle, sondern, ich möchte fast sagen, klein und zierlich und jeder hatte eine Vorrichtung, die ich noch nicht gesehen hatte. Das war der Schnellschübe, mit dem die Webenden fabelhaft schnell hin- und herwoben. Im Umsehen hat man ein Meier an einem Handluch oder an einem Laken fertig gewebt. Der Webemeister sagte: „Diese Einrichtung ist schon 200 Jahre alt. Sie ist die Grundlage zu den Jaquard-Webemaschinen, in Frankreich erfunden und nach Deutschland gekommen.“

— Dann kam es, daß der Webemeister zu uns reiste. Er brachte einen ganzen Webstuhl mit dem Schnellschüben und allem Zubehör mit sich. Im Gasthausaal wurde der Webstuhl aufgestellt und eine große Versammlung dazu geladen. Der Schnellschübe machte den tiefsten Eindruck. „Ja, wenn das Weben so leicht geht, dann macht es ja Vergnügen“, hieß es nachher. Und jetzt besteht hier eine Webeschule, in der schon manches junge Mädchen, das sonst vom Weben nichts mehr wissen wollte, das Weben wieder gelernt und lieb gewonnen hat. Henrich, Pastor.



74. Durchbrucharbeit.

Chemische Waschanstalt u. Färberei

Reinigung und Reparatur von Herren- und Damen-Garderoben, Zimmer- und Dek.-Stoffen, Gardinen, Spitzen usw.

OSWALD NAEFE

Fabrik Britz, Rudower Straße 34,
Fernsprecher Nr. 208

Fillialen in allen Stadtteilen v. Groß-Berlin
Ausführung in kürzester Zeit

Eilsachen in 3 Tagen

Wie neu wird
eine **Bluse** für **1 Mark**
ein **Anzug** für **5 Mark**



Wilhelm Brauns G. m. b. H. Quedlinburg

(Fabrikanten der weltberühmten Brauns'schen Haushaltfarben).

Quedlin ist überall erhältlich, wo Brauns'sche Farben verkauft werden. Verlangen Sie unser lehrreiches Gratisbüchlein Nr. D über Haushaltsfärberei

Ein schönes u. reines Gesicht

erhalten Sie in kurzer Zeit durch meine

Spezialmethode

Sommersprossen, Pickel, Mitesser, Leberflecke, Warzen, Gesicht- und Keimröte, lost Haare, schlechter Teint usw. verschwinden bald. Auf Wunsch Blutuntersuchung. Tätowierungen werden auch entfernt.

G. Andres, Kosmet. Institut, Berlin N 4, Invalidenstr. 147, 1. Et., Ecke Bergstr. Sprechstunden: 1-3 und 4-8, Sonntags 10-12.

Ankauf von PERLEN, BRILLANTEN,

Uhren, Platin, Gold und Silber zu den höchsten Tagespreisen.

G. Schillephecke, Friedrichstr. 210, Ecke Kochstr.

Beinleiden

offene Füße, Flechten, Venenentzündungen, Hautjucken, alte Wunden, Haemorrhoiden, Hautleiden, wunde u. rissige Haut, Pickel, Nervenschmerzen etc. heilt selbst l. d. hartnäckigst. Fällen



Dunex Salbe

Ein unschätzbare Heilmittel, welches auch bei d. heftigsten Schmerzen u. Jucken, sofortige Linderung u. Heilung bringt. Sch. 25, 6,-, u. 14,-, in d. Apotheken, wo nicht, bestelle man direkt an Laborator. Miros, Berlin NO. 15 T. Gr. Frankfurt vor Str. 80.

WURM-TEE

Natürlichstes, unschädliches, angenehm u. sicher wirkendes Radikal-Mittel, wurmwidriges Diätetikon. Paket nur 7,50 Mk. gegen Nachn. Wichtige Broschüre: Jeder sein eigener Hausarzt u. Kräuter-Apotheker, gegen Rückporto gratis. Ida Schackert, Niederlößnitz b. Dresden 203.

Hämorrhoiden

Innere o. auß. (jeweils anzug.), R. scheste Befreiung o. Ber. Isstörung d. m. Kohlepräp. „Radiaktiv“ 4 m. Strahlen-Tiefenwirk. Gldz. Anerk. Arztl. begünstigt. Kur M. 10,90 p. Nachn. Apotack. Hofmann's Laborat., München L. 14 Wendistr. 9

Sommersprossen

verbleibt man in 5 Min. wie abgewaschen. Garantie. 5 Mk. W. Wenck, Wöllsteln (Hessen).

„Patentmatratzen“

„Auflagen“

(4teilig) in jeder beliebigen Größe lieferbar. Preise f. die Größe 100x195 cm. Matratze, Auflage und Schoner Auflage in laotem Drei 625 M. „rau“ Drei 575 „Zellstoff Drei 575 „Klub- und Polstermöbel jeder Art u. eigen. Werkstatt liefert Wilhelm Lüders, Polstermöbelgeschäft, Kirchberg a. H.

J. H. Garich

Stoffschreiberstr. 56 empf. alle Arten Düften, auch verstellbare u. Flug- u. Fabrikat. 9-6 geöffnet

Frauen
Die von der fr. Oberhebamme an der geburtsärztlichen Klinik der Charité, Berlin, Frau Anna Hein, tausendl. erprobten Menstrual-Tropfen dürfen keiner Frau fehlen. Flasche M. 22, Pat. M. 18, Versand disk. rtp. Nachn. von Frau Anna Hein G. m. b. H. Bin. 101, Potsdamer Str. 106a, I. Etg. Prospektgrat.

Kluge Frauen

verlangen bei Störungen und Unregelmäßigkeit [Blutstocung] meine in Tausend. von Fällen bestbewährten u. vollständig unschäd. Menstruationstropfen

Freiar Extrastark Mk. 16,- u. Porto.

Üppige Büste

erzielt man durch den Gebrauch von **Büstenmassage-Crem Imposant**. Dose Mk. 10,- u. Porto. Versand disk. Prosp. kostenfr. Artur Lehmann Hygien. Versandhaus, Berlin N. 496 Oderberger Straße 29



Möbel

Ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück einzeln zu den billigsten Preisen in guter, gediegener Arbeit empfiehlt **WILHELM LAMBRECHT**, Berlin SW. 68, Simonstraße 19. Lagerbesichtigung erbeten!



SCHWERHÖRIGE! Ich höre wieder!

durch diesen riesigen elektr. Hörapparat der **Majofone G. m. b. H.**, Berlin S 42, Luckauer Straße 14, pt. r. Probensendung ohne Kaufzwang

Stoffe

für Damen-Kostüme :: Herren-Anzüge

Tuchlager

Koch & Seeland G. m. b. H. Berlin C., Gertraudenstraße 20/21.

Krampfadern, offene Beine

Hautflechten Brandwunden Frostschäden usw.

aller Art, auch ganz veraltete Leiden, namentlich juckende, nässende und sehr entzündliche Ekzeme heilt sofort die

kühlende „Fridosan-Heilsalbe“

D. R. P. angemeldet, Name gesetzlich geschützt. Erprobt an Universitätskliniken. Zu haben in Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt beim Hersteller: **Dr. Strauß & Co., Berlin W. 15, Uhlandstr. 146 c.** Preis der Original-Dose M. 12,- gez. Voreinsendung fr. Nachnahme M. 1,50 mehr. Narbenlose, schnellste Verheilung! Größte Erleichterung schon bei erstmaliger Verwendung! Prospekt kostenfrei



Das Räderwerk

Das Wirtschaftsleben lernt man leicht verstehen durch das neue Buch:

DIE DEUTSCHE VOLKSWIRTSCHAFT

Eine Einführung von **Georg Gradnauer und Rob. Schmidt** Preis broschiert M. 12,- geb. M. 15,- **Budhandlung Vorwärts, Berlin SW 68** Lindenstraße 2

„Husten, Heiserkeit, Verschleimung,

Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hören auf! - „Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch!“ - „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein!“ So und ähnlich lauten die täglich bei uns eingehenden Mitteilungen über die Wirkung unserer **Rosolin-Pillen**. Erhältlich zu Mk. 6,- in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.

!! Hals- und Lungenleidende !!

erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch **„Pharindha“-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68.**